

# K

## KULTUR REGION

### News

CHUR

#### Ein Doppelkonzert zur Neulancierung von «Soundhund»

Der Verein Jazz Chur lädt heute Dienstag, 18. Februar, um 20.15 Uhr in die Churer Postremise. Im Rahmen der Konzertreihe «Soundhund» stehen die beiden Formationen Social Insects und Plutoniumtransport auf der Bühne. Die Musiker von Social Insects kommen laut Mitteilung mit wenig Material aus. Die Klänge von Hans Koch und seinen Blasinstrumenten verarbeitet der Elektronikmusiker Gaudenz Badrutt im Live-Sampling-Verfahren. Mit Plutoniumtransport treten danach gleich zwei «Soundhund»-Gründer auf: Der Bassklarinettist Marc Lardon und der Kontrabassist Daniel Sailer werden mit dröhnenden Klangwolken aufwarten. Beide bewegen sich in ihrem eigenen Kosmos, und dennoch interagieren sie wie selbstverständlich miteinander. Weitere Infos unter [www.jazzchur.ch](http://www.jazzchur.ch). (red)

CHUR

#### Die Richard-Köchli-Blues-Band präsentiert ihr neues Album

In der Churer Kulturbau «Werkstatt» spielt morgen Mittwoch, 19. Februar, um 20 Uhr die Richard-Köchli-Blues-Band. Der Luzerner Gitarrist und Singer-Songwriter Richard Köchli ist laut Mitteilung mit seinem neuen Album «Parcours» unterwegs. Für dieses erhielt er in Europa und den USA Bestnoten. Organisiert wird das Konzert vom Folk Club Chur. Reservation unter der Telefonnummer 079 681 44 28. (red)

SILS I. E.

#### Jan Schultsz tritt mit seiner Tochter auf

In der Offenen Kirche in Sils i. E. musizieren morgen Mittwoch, 19. Februar, um 17.30 Uhr der Pianist Jan Schultsz und seine Tochter, die Violinistin Anna Naomi Schultsz. Jan Schultsz ist Leiter des Engadin Festivals. Seine künstlerisch früh gereifte Tochter hat sich laut Mitteilung kammermusikalisch und solistisch bereits erfolgreich profiliert. 2018 wurde sie beispielsweise beim niederländischen Violinwettbewerb Jordens Viooldagen mit dem ersten Preis ausgezeichnet. In Sils interpretieren Vater und Tochter Werke von Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms, Ludwig van Beethoven sowie Maurice Ravel. Reservation unter der Telefonnummer 081 838 50 50. (red)



Zum «Mittagessen» versammelt: In der Mehrzweckhalle in Valendas proben die Mitglieder der Theatergruppe Valendas für die Premiere vom kommenden Donnerstag.

Bild Philipp Baer

## Eine schrecklich moralische Familie

Zu ihrem 40. Jubiläum bringt die Theatergruppe Valendas die Komödie «Das Haus in Montevideo» von Curt Goetz auf die Bühne. Ein Stück über bürgerliche Doppelmoral und wie sie zum Bumerang wird.

von Maya Höneisen

Das Stück fängt so an, dass auf der Zugposaune die alte Schweizerhymne gespielt wird: 'Heil dir Helvetia'. Sie führt in die Nachkriegszeit, in der das Stück spielt. Dann beginnt Atlanta.» Regisseur Arthur Bühler erklärt in der Mehrzweckhalle in Valendas die Abläufe im Stück «Das Haus in Montevideo». Wenige Minuten später steht Atlanta (Gianna Brunner), die älteste Tochter der Familie Nägler, auf der Bühne. Fröhlich trällert sie eine im Hintergrund spielende Arie aus der Operette «Die Fledermaus» mit und deckt den Tisch zum Mittagessen. «Sing nicht so laut und leg noch die Serviette an Papis Platz», mahnt die Mutter (Leonie Bandli). «Er kleckert immer», murmelt eine der jünge-

ren Schwestern von Atlanta leise. Sie sitzt mit einem Buch auf den Knien vor der Szenerie.

Bühler unterbricht, setzt sich neben die Kleine und erklärt ihr, dass sie den Satz etwas lauter sagen soll, damit das Publikum sie verstehen kann. «Ich bin halt ein bisschen lästig jetzt», beruhigt er das kleine Mädchen gleichzeitig.

Dann kommt der Vater, Professor Traugott Hermann Nägler (Thomas Buchli), Lehrer am Gym-

nasium des beschaulichen Städtchens, in dem die Familie wohnt. Er bringt den Pastor (Joos Risch) als Gast zum Mittagessen mit. Und was der Pastor nun zu erzählen hat, bringt den hochanständigen Professor gehörig durcheinander.

#### Moral oder Geld?

Vor vielen Jahren versties Professor Nägler seine Schwester, weil sie damals ein uneheliches Kind erwartete. Nach ihrer Auswanderung wurde diese als Sängerin in Südamerika reich. Die Familie soll nun nach ihrem Tod ein beträchtliches Vermögen inklusive Immobilien erben. Um sich darüber selber zu informieren, reist Professor Nägler mit dem Pastor und seiner treu sorgenden Gattin nach Montevideo.

Dort muss Nägler allerdings feststellen, dass seine Schwester einen Haken in ihr Testament ein-

gebaut hat. Nur wenn in seiner eigenen Familie ein uneheliches Kind zur Welt gebracht wird, erbt die Mutter dieses Kindes das gesamte Vermögen. Diese Klausel stellt die Moral des ehrenwerten Professors hart auf die Probe. Er ist hin- und hergerissen zwischen seiner strengen moralischen Haltung und der Aussicht auf Reichtum.

Mit zweideutigen Andeutungen versucht der Professor nun, dem der Familie nachgereisten Verlobten seiner Tochter Atlanta näherzubringen, das Mädchen erst zu schwängern und danach zu heiraten. Allerdings wenig erfolgreich. Der Verlobte kommt Näglers doppelbödigen Absichten nicht auf die Spur.

Schliesslich entscheidet sich Nägler, auf das Erbe zu verzichten, und reist mit seiner Familie ab. Zurück in der eigenen heilen Kleinstadtdylle erwarten ihn allerdings noch Überraschungen, die seine Sittenstrenge komplett zunichtemachen.

#### Leibesübungen und Gebete

In Valendas hat sich die Familie auf der Bühne inzwischen zum Mittagessen versammelt. Die Mutter schöpft die Suppe. Der Vater ruft zur Ordnung. Bevor gegessen wird, werden Kniebeugen absolviert. Es folgt das Tischgebet. «Amen». Die Familie löffelt Suppe. Die Kinder hänseln sich gegenseitig, Vater massregelt und fragt zur Strafe Schulstoff ab, die Mutter entschuldigt das kindliche Verhalten gegenüber dem Pastor. Dieser wiederum spendet den strengen Erziehungsmethoden begeisterten Beifall.

Wer räumt nun nach dem Essen das Geschirr vom Tisch? Regisseur Bühler diskutiert mit seiner Truppe bühnentaugliche Lösungen. «Ihr schiebt für die nächste Szene noch die Bänke an die Wand», sagt er zu den mitspielenden älteren Kindern. Und dann: «Wir proben diese Szene nochmals. Atlanta beginnt.»

«Das Haus in Montevideo». **Premiere: Donnerstag, 20. Februar, 20.15 Uhr. Weitere Vorstellungen: 21., 22. und 27. bis 29. Februar, jeweils 20.15 Uhr. Nachmittagsvorstellung: 22. Februar, 15 Uhr. Mehrzweckhalle, Valendas. Reservation im Internet unter [www.theatergruppe-valendas.ch](http://www.theatergruppe-valendas.ch) oder unter der Telefonnummer 079 651 45 15, täglich von 17.30 bis 18 Uhr.**

## Ein Vampir-Drama, das Rollenbilder infrage stellt

Das Theater Chur zeigt am Donnerstag im Rahmen der Figurentheatertage die schweizerisch-niederländische Produktion «Blood Kiss».

Es ist Winter. Oskar lebt mit seinen beiden Müttern, einem lesbischen Paar, in einer Wohnsiedlung. Der Junge wird wegen seines Aussehens, seiner Kleider und seiner Familienverhältnisse von seinen Schulkameraden traktiert. Eines Nachts begegnet Oskar auf dem Hof einem schwarzhaarigen, blassen Mädchen. Sie stellt sich ihm als Eli vor und erzählt, dass sie mit ihrem Vater neu zugezogen ist.

Die Jugendlichen freunden sich an, und Oskar verliebt sich in das seltsame Mädchen. Der introvertierte Oskar und die unergründliche Eli, beide absolute Aussenseiter, haben damit zu kämpfen, dass sie nicht den gängigen Rollenbildern entsprechen. Sie geben einander Halt, schliessen Bluts-

freundschaft und werden allmählich mutiger.

Im Rahmen der Figurentheatertage zeigt das Theater Chur am Donnerstag die schweizerisch-niederländische Produktion «Blood Kiss» für Erwachsene sowie Jugendliche ab 13 Jahren. Das humorvolle Horrorspektakel von der Schweizer Gruppe KNPV und dem Danstheater AYA aus Amsterdam ist laut Mitteilung ein unsentimentales Vampir-Drama, das mit virtuosem Tanz, Puppen- und Schauspiel festgefahrene Rollenbilder wortwörtlich durcheinanderwirbelt.

#### Von schwedischem Film inspiriert

Die Leitung von «Blood Kiss» liegt in den Händen von Regisseur Dirk Vit-

tinghoff (KNPV) und Choreografin Wies Bloemen (Künstlerische Leiterin Danstheater AYA). KNPV und Danstheater AYA trafen 2016 im Rahmen des von der Dampfzentrale und dem Schlachthaus Theater initiierten Mix-up-Festivals in Bern zum ersten Mal aufeinander. Das aus dieser ersten Begegnung entstandene Stück «Blood Kiss» eröffnete im September 2018 die Saisons der beiden Festivalinitianten.

«Blood Kiss» ist inspiriert von dem preisgekrönten schwedischen Spielfilm «So finster die Nacht» (2008) von John Ajvide Lindqvist. (red)

«Blood Kiss». **Donnerstag, 20. Februar, 19 Uhr, Theater Chur. Reservation: [www.theaterchur.ch](http://www.theaterchur.ch).**



Mit vollem Körpereinsatz: Im humorvollen Horrorspektakel «Blood Kiss» vermischt sich Tanz mit Puppen- und Schauspiel.

Bild Ingo Hoehn